

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 45 (1969-1970)
Heft: 10

Rubrik: Militärische Auslandsschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es war zu erwarten, dass die amerikanischen Vorleistungen in Indochina, wie der Bombenstopp, die Verhandlungsbereitschaft, die Rückberufung der US-Truppen und andere, von den Kommunisten nicht nur nicht honoriert, sondern als Schwächezeichen gedeutet und sofort mit vermehrter Aggressivität beantwortet würden. Nordvietnamesische Truppen sind in den letzten Monaten in Laos und Kambodscha eingefallen und haben, unter Verletzung der Neutralität dieser Länder, offene Kriegshandlungen begangen. Kambodschas schlauer und von einer üppigen Lebensführung verweichlichter Staatspräsident Sihanouk hat aber aus dieser sehr eindeutigen Tatsache nicht die folgerichtigen Schlüsse gezogen und glaubte, mit den Kommunisten paktieren zu können. Er ist bekanntlich nach Moskau und Peking gereist, um Aufschluss über diesen «Irrtum» zu verlangen. Klarer sehende Leute aus seiner eigenen Umgebung haben dann einen Regierungswechsel vorgenommen, um in letzter Minute einen Damm gegen die rote Flut aufzurichten. Mit Hilfe der amerikanischen «Feuerwehr» wird jetzt versucht, die Aggressoren wieder über Kambodschas Grenzen zurückzuwerfen. Inzwischen wird Prinz Sihanouk mit heuchlerischen Ehren in den Hauptstädten der kommunistischen Länder herumgereicht, mit der Absicht, diesen Quisling bei «planmäßigem Ablauf der Ereignisse» als «Befreier», d. h. als willfährigen Statthalter der Kommunisten nach Kambodscha zurückkehren zu lassen.

Was uns aber beunruhigen oder gar empören muss, ist die Art und Weise, wie die freie Welt auf diese neue Aggression des Bolschewismus reagiert bzw. nicht reagiert hat. Weder die UNO noch sonst eine der zahlreichen Organisationen für Frieden, Völkerfreundschaft und Entwicklungshilfe haben auch nur den leisesten Protest gewagt. Im Gegenteil — auch bei uns gibt es einflussreiche Kreise, die für diese neue Kriegsausweitung durch die Kommunisten die USA verantwortlich machen. Kleine Völker, die in den Machtbereich Moskaus oder Pekings geraten, haben von den Staaten des Westens nichts mehr zu erwarten. Und Amerika, die einzige Macht auf Erden, die dem Kreml und Peking Paroli bieten kann, wird von einer schwächlich-weichen Regierung geleitet und von verhetzten Massen im eigenen Lande und in den freien Staaten der Welt der Aggression bezichtigt. So werden Wahrheit und Tatsachen manipuliert und umfunktioniert.

Zielbewusst steuert der Kreml auch auf die Liquidierung Israels hin. Der Judenstaat ist — auf sich allein angewiesen und von allen Freunden verlassen — in einen Kampf auf Leben und Tod verstrickt. Gewiss, es fehlt nicht an guten Worten, an Beweisen der Sympathie und mehr noch an zweifelhaften Ratschlägen. Aber alles das, was gesagt und geschrieben wird, hat bis jetzt die feindlichen Nachbarn Israels nicht daran gehindert, den 1967 von ihnen verlangten und unterzeichneten Waffenstillstand zu brechen, Israels Grenzen in Flammen zu setzen und durch Terroristen vorab die Zivilbevölkerung mit Mord und Tod zu überziehen. Und der Kreml, als Hauptschuldiger am Sechstagekrieg 1967, hat inzwischen Ägypten militärisch wieder zu einer Grossmacht aufgerüstet und seine Präsenz im Nahen Osten zusätzlich mit etwa 15 000 Mann als «Berater» getarnter Spezialisten am Nil und in Syrien bekräftigt. Wenn es Moskau gelingt, Israel in einem vierten Krieg auszulöschen, wird es den Arabern die Rechnung präsentieren, und zu spät dürften dann auch Frankreich, Jugoslawien und Spanien erkennen, dass ihre israelfeindliche Karte nicht gestochen hat. Aber noch ist es nicht soweit! Falls Israel ein vierter Waffengang nicht erspart bleibt, wird es der Welt beweisen, zu welchen Taten dieses Volk fähig ist, wenn seine Existenz durch die direkte Aggression der Rotfaschisten im Kreml bedroht ist.

Moskaus imperialistische Machtpolitik gegen Israel ist um so widerwärtiger, als der Kreml den von ihm geforderten und unterstützten Schiesskrieg gegen den Judenstaat mit Argumenten motiviert, die sich von jenen Hitlers in nichts unterscheiden. Im kommunistischen Machtbereich ist der Hitlersche Antisemitismus zur Staatsideologie erklärt worden, und zwar mit der aktiven Hilfe der nach Arabiens Ländern emigrierten Nazis und der in der DDR und in anderen roten Satellitenländern an verantwortlichen Posten stehenden Kriegsverbrecher. Angesichts dieser

offenkundigen Tatsache ist nicht zu verstehen, dass auch in unseren Massenmedien immer wieder versucht wird, die israelische Regierung in «Falken» und «Tauben» zu scheiden und die Mörder der El Fatah und der PLO mit der ungerechtfertigten Bezeichnung «Widerstandskämpfer» zu glorifizieren. Observer



Das Pentagon — Zentrum aller amerikanischen Streitkräfte

Unter dem Patronat des «Schweizer Soldaten»

Flugreise nach den USA

10. bis 25. September
1970

New York — Philadelphia — Washington

Besuch militärischer Einrichtungen und Schulen. Eine Exkursion in die Geschichte und in die faszinierende Gegenwart Amerikas.

Ausführliches Programm und Dokumentation durch die

Redaktion «Der Schweizer Soldat»

4053 Basel, Gundeldingerstrasse 209

Telefon (061) 34 41 15